

Seinen Wurzeln verpflichtet

Kopf des Monats Februar: Stefan Dietrich, Co-Präsident des Bremgarter Flüchtlingshilfswerks Help now

Sein humanitäres und politisches Engagement auf dem Balkan wurzelt in seiner Biografie, sein Einsteigen für humanistische Werte in seiner Erziehung. Seine Projekte unterstützt er mit hervorragender Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Lis Glavas

In den Sportferien reiste Lehrer Stefan Dietrich einmal mehr auf der Balkanroute, um auf der Strasse lebenden Flüchtlingen und Migranten Hilfsgüter von «Help now» abzugeben und sich ein Bild von der aktuellen Lage zu verschaffen (siehe Ausgabe vom 3. März). Zwei Wochen später vertrat er die SP Schweiz an einem Kongress der oppositionellen LSV, der Liga der Sozialdemokraten der Vojvodina, Serbien. Es hätten auch Sozialdemokraten aus Bosnien-Herzegowina und Kroatien teilgenommen, erklärte er.

Sorge um den Frieden auf dem Balkan

Er macht sich grosse Sorgen um die politischen Entwicklungen auf dem Balkan. In einzelnen Nachfolgestaaten Jugoslawiens gewinnen faschistische Strömungen wieder beängstigend an Gewicht. Nationalistische Feindseligkeiten werden wieder kultiviert. Sie wurden nach dem Zweiten Weltkrieg nie überwunden und entluden sich in den Balkankriegen der 90er-Jahre auf verheerende Weise.

Stefan Dietrichs Eltern stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Geboren (1974) und aufgewachsen ist er in Deutschland. Er sei streng auf der Basis humanistischer Werte erzogen worden, erzählte er. Er hat Verwandtschaft in allen Nachfolgestaaten

Die bisher Gewählte

Der Kopf des Monats Januar war Claudia Hoffmann-Burkart. Die Präsidentin des Gewerbevereins Kellerramt war mit zwei top organisierten Anlässen ins neue Jahr gestartet. --red

ten Jugoslawiens ausser im Kosovo. Entsprechend kämpften seine Verwandten an unterschiedlichen Fronten. Das führte glücklicherweise nicht zum innerfamiliären Krieg, veranlasste ihn aber, sich bei der Bundeswehr ausmustern zu lassen und stattdessen 13 Monate in der Altpflege Zivildienst zu leisten. Seit 1993 ist er Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschland. 1996/97 begann er sich als OSZE-Berobachter auf dem Balkan unterstützend und vermittelnd einzusetzen.

Seinen Ursprung hat das Bremgarter Hilfswerk Help now in einer Sammelaktion Stefanie Meyers. «Zuerst

«**Er sollte sich selbst etwas wichtiger nehmen**

Stefanie Meyer, «Help now»

sammelte ich im Kleinen und verpackte alles selber. Stefan Dietrich kannte ich, weil ein Mädchen aus seiner Klasse in meiner Kita schnupperte. Ich wusste, dass er viele Leute kennt und sehr engagiert ist. Ich bat ihn um Tipps. Er war sofort Feuer und Flamme und bald entstand unser Verein. Innert kürzester Zeit hatten wir enorm viele Helfer, einen Lagerraum und Busse für den Transport zur Verfügung. Das alles dank seines unermüdbaren Engagements», erklärt die Co-Präsidentin.

Neben Familie, Beruf und Weiterbildung habe Stefan Dietrich alles nur Mögliche getan. «Oft kamen Mails oder SMS mitten in der Nacht. An dieser Stelle möchte ich seine Frau Elke nennen, den unsichtbaren Engel im Hintergrund. Sie unterstützt nicht nur sein Engagement, sondern hält ihm auch sehr oft den Rücken frei. Sie sind ein tolles Team, ohne das wir im Verein nie so weit gekommen wären.»

Aufopfernd sei er, manchmal zu aufopfernd. «Stefan ist ein warmherziger, sehr ehrlicher, sehr intelligenter, grosszügiger, charmant chaotischer, toller Mensch und ein wunderbarer Vater. Manchmal wünschte ich mir, er würde sich selbst ein bisschen wichtiger nehmen.»

Lehrer Mischa Pantic kennt Stefan Dietrich seit acht Jahren «als äusserst engagierten Arbeitskollegen, der wie ich die Wurzeln auf dem Balkan hat. Die Kriegsgeschichte, die



Stefan Dietrich investiert viel Zeit und sein grosses Wissen in seine humanitären und politischen Anliegen.

Sprache, und nicht zuletzt die linke, soziale Orientierung haben uns nähergebracht. Unzählige Stunden haben wir über die Ereignisse im ehemaligen Jugoslawien diskutiert. Immer wieder konnte ich mich davon überzeugen, dass für ihn Religion,

«**Was für ihn zählt, ist der Mensch**

Lehrer Mischa Pantic

Nationalität, Herkunft usw. von zweitrangiger Bedeutung sind. Was für ihn zählt, ist der Mensch. Ich habe noch nie jemanden kennengelernt, der sich so motiviert und aufopfernd bemüht, anderen Menschen zu helfen.»

Mischa Pantic begleitete im Dezember 2015 einen Hilfstransport von «Help now» nach Kroatien und Slowenien. «Die Reise war sehr ermüdend. Ich spürte, wie streng das Ganze auch für Stefan sein musste. Er hatte die Reise organisiert, Unterkünfte reserviert, Supporter vor Ort

orientiert, fuhr stundenlang Auto. Er führte uns auch zu historischen Objekten, unterrichtete uns über die Geschichte und suchte die Parallelen zwischen dem Zweiten Weltkrieg und den Balkankriegen.»

Mischa Pantic teilt mit Stefan Dietrich die Sorge um die Geschehnisse nicht nur auf dem Balkan. «Wachsen der Faschismus, die EU ohne klare Strategien und weitere Krisen in der ganzen Welt sind Themen in unseren Diskussionen. Ich teile mit ihm die Sorge, ob der Frieden auf dem Balkan den sozialen Spannungen, hoher Arbeitslosigkeit und Aussichtslosigkeit standhalten wird. Es sieht leider nicht besonders gut aus.»

Der Kopf des Monats hat 2014 Grossrat Thomas Leitch (Wohlen) im Präsidium der SP Bezirkspartei abgelöst. Thomas Leitch erklärt: «Er setzt sich lokal und im Bezirk mit Ausdauer für unsere Werte ein und er redigiert professionell unser Mitteilungsblatt. Seit 2011 ist er Sektionspräsident der SP Bremgarten-Zufikon. Dort hat er die Partei als aktive und

ernst zu nehmende Stimme positioniert. Ich bin beeindruckt von seinen Einsätzen auf dem Balkan. Er versteht es ausgezeichnet, sein politisches Netzwerk dafür zu nutzen.»

Stefan Dietrich sei ein ruhiger und besonnener Mensch, der die gesellschaftlichen Vorgänge und Probleme genau analysiere und dann zielorien-

«**Predigt nicht Solidarität, lebt sie vor**

Grossrat Thomas Leitch

tiert handle. «Er weiss um die Wichtigkeit der Öffentlichkeitsarbeit und berichtet regelmässig über sein Tun. Aber auch für Knochenarbeit im Hintergrund ist er sich nicht zu schade. Er packt mit Elan an und opfert einen erheblichen Teil seiner Ferien und Freizeit zugunsten der Gesellschaft. Er predigt nicht Solidarität, sondern lebt sie vor – das finde ich grossartig.»

Jodlermesse und Suppenzmittag

Pfarrrei Bruder Klaus, Hermetschwil-Staffeln

Die ökumenische Feier mit Jodeln und Juchzen findet am Sonntag, 19. März, 10 Uhr, in der Pfarrkirche Bruder Klaus statt. Anschliessend folgt der Suppenzmittag im Mehrzweckraum des Kinderheims St. Benedikt.

Zum Thema «Land ist Leben» oder auch «Was es zum Läbe brucht» gestalten die Kinder der reformierten und der katholischen Religionsklassen die Feier mit Worten, Taten und Gesang. Die Stadtdjodler aus Dietikon singen die Jodlermesse unter der Leitung von Ruth Matter-Riedi.

Für Hilfsbedürftige in Südafrika

Nach der ökumenischen Feier sind alle zum Suppenzmittag in den Mehrzweckraum des Kinderheims eingeladen. Eine währschafte Suppe mit Würstli gegen den Hunger, eine freiwillige Spende in die Spendenbüchse gegen die Armut in Südafrika. Das reiche Kuchenbuffet des Landfrauenvereins erfreut die Liebhaber von Süssigkeiten. Die Musikgesellschaft Hermetschwil spielt zur Einstimmung in den gemütlichen Teil ein paar Musikstücke. Für die Kinder ist ein Spielzimmer vorhanden.



Die Musikgesellschaft stimmt auf den gemütlichen Teil, den Suppenzmittag, ein.

Bild: zg

Der Erlös geht an das Projekt «Hausgärten für Südafrika». Hausgärten sorgen für eine gesunde Ernährung. Über Spargruppen und den Verkauf von Gartenprodukten sichern sich die Menschen ihren Le-

bensunterhalt. 3250 Hausgärten, 83 Gemeinschaftsgärten und 37 Schulgärten werden unterhalten.

Engagierte Freiwillige machen diesen sonntäglichen Anlass möglich, Mitglieder des Pfarreirates, der Kir-

chenpflege, Firmantinnen und Firmanten, die Landfrauen, die Musikgesellschaft und die zahlreiche Teilnahme der Bevölkerung lassen den Anlass wieder zu einem Erfolg werden. --zg

Angebote des Elternkreises

Zeitgleich mit der Velobörse organisiert der Elternkreis die Spielzeugbörse: Samstag, 11. März, 9 bis 12 Uhr, auf dem Stadtschulhausplatz. Auf einer mitgebrachten Decke oder einer Kiste dürfen die Kinder «chrämerle». Kontakt: Sarah Ruffino, sarah.ruffino@windowslive.com.

Bei Coiffeuse Amanda Furrer können Eltern die Haare ihrer Kinder schneiden lassen; jeden dritten Mittwoch im Monat. Jeweils von 14 bis 17 Uhr im Pfarrezentrum St. Klara am 15. März, 19. April, 17. Mai, 21. Juni und 19. Juli. Anmelden bei Amanda Furrer, 076 542 23 82.

Kreativ-Workshop

Er findet am Freitag, 31. März, von 19.30 bis 22 Uhr im Pfarrezentrum St. Klara statt. Der Elternkreis wird mit den Teilnehmenden eine PET-Flaschen-Geschensverpackung gestalten, Rosen aus Eierkartons machen, Tontöpfe und Kübelchen verzieren und eine Giesskanne in Rostoptik verschönern. Falls vorhanden, kann man folgende Produkte mitnehmen: Rostcreme, Patina, Outdoorfarben, Reliefpaste, Gonidecor-Farben, Decopointer, Schablonen, Servietten und Finisher. Zum Gestalten bitte einen weissen 10er-Eierkarton, eine Coca-Cola-PET-Flasche 1,5 Liter, ein Tontöpfchen und ein Kübelchen mitbringen. Es ist aber auch alles vor Ort vorhanden. Anmeldung bis 17. März bei Daniela Gamper, 078 854 50 77 oder danielagamper@bluewin.ch.